

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 25

Rubrik: Lieber Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ERICH WIJK

KINDERVERS 1932

Maikäfer flieg ins Weite — Mein Papi der ist pleite,
Die Mutti sitzt im Schweizerland — Schweizerland ist „Franken“-Land
Maikäfer flieg!!

Kleiner Ausflug im Jura. Halt vor einem primitiven «Hotel». Leider ist die Gegend nicht waldig, so dass sich einer von uns gezwungen sieht, das Fräulein der Wirtschaft zu fragen: «Fräulein, heit der ou e Lokus?» Antwort nach Zögern: «Nei, früehner heimers gfuehrt, aber wo's nid rendiert het, hei mers lo igoh!» — Schade, dass man nicht auch menschliche Bedürfnisse «cha lo igoh», wenn sie nicht rentieren. Celer

Der Zug war in eine Station eingefahren. Vor dem Bahnhof bemühen sich zwei Güterarbeiter, einen schweren Koffer zu verladen. Daneben steht der Stationsvorstand und schaut den beiden Männern zu, ohne einen Finger zu rühren. Da fragt das Kind:

«Mame, was ischt säb det für en Ma mit dä rote Chappe?»

Mutter: «Das ischt dä Stationsvorstand.»

Kind: «Jä chunt dä kei Lohn über?»

H. Mi.

DER FREUND

Er wollte mein Freund sein.
Gehirnfunkdienst rief:
Obacht! Gefahr!
Sein Blickmast steht schief!
Drum schloss ich zu
Des Herzens Schrein.
Er aber kroch
Durch den Hintern hinein.

Ich merkte zu spät
Zu meinem Schaden,
Dass er eine Abart
Der Gattung Maden.
Es wurmte mich,
Er beschmutzte mein Haus,
Der schleimige Schleicher.
Da trieb ich ihn aus.

Er ging, nicht ohne
Spülung und Scham,
Dort wieder hinaus,
Woher er kam.

Nuba

Urselchen macht nicht gern Schulaufgaben. Umsolieber spielt sie Telephon.

Eines Tages spielt Vater mit ihr.
«Hallo», ruft er, «ist dort Ursel?»
«Bitte!» antwortet die Kleine.

«Ursel!» ruft der Vater weiter.
«Deine Schulaufgaben musst Du jetzt machen!»

Ruft Ursel zurück: «Sie sind falsch verbunden!»

Lieber Nebelspalter.

Beim Aufräumen stosse ich auf beliebige Original-Entschuldigung. Es ist fast schade, sie ohne weiteres in den Papierkorb zu werfen.

Hochachtend A. R., Lehrer.

L. T. Herrn Lerer!

Entschuldigen Sie bitte da Lina die Gribbe gehabt ist aber noch nicht wie es fein soll mann sid es an dem Wascher, aber da das Eggsamen bald kommd und es gern in die Schule geht habe ich es laufen lassen.

Hochachtungsfölst

Frau R. R.